

Kompetenz

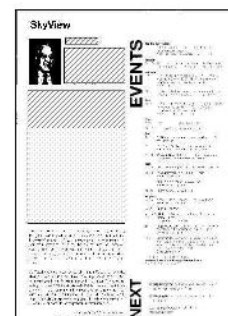


Es ist eine gute Sache, das öffentliche Markieren von aviatischer Kompetenz. Nach der Krise der schweizerischen Zivilluftfahrt der letzten vier Jahre hat man das Vakuum endlich wahrgenommen. Erst wurde das BAZL radikal umgekrempelt. Die Schweizer Luftfahrtpolitik steht nach jahrzehntelangem Dahindösen «in Renovation».

Clevere Wissenschaftler gründeten zusammen mit verschiedenen Institutionen an der Universität St. Gallen als Schweizer Novität das Center for Aviation Competence (CFAC) mit den Bereichen Wissenschaftliche Forschung; Aus- und Weiterbildung mit öffentlichen Vorlesungen; Dienstleistungen für staatliche Institutionen wie private Unternehmen in der Luftfahrtindustrie. Zielsetzung: Der «relevante Aviatik-Forschungsplatz der Schweiz» werden. Die Zürcher Hochschule Winterthur ZHW startet erstmals ihren dreijährigen Bachelor-Studiengang Aviatik. Damit füllt auch sie eine Bedürfnislücke.

Infolge der enormen Nachfrage bezüglich Aviatik spezifischer Aus- und Weiterbildungen existieren zudem Pläne zur Schaffung eines gesamtschweizerischen Kompetenzzentrums für die Luftfahrt. Die grundsätzliche Initialzündung für ein solches Zentrum stammt von Aerosuisse-Präsident und ex-Nationalrat Paul Kurrus.

Noch fehlt ein entsprechendes Kursangebot für Medienleute... So könnte möglicherweise verhindert werden, dass so viel aviatischer Unsinn wieder besseres Wissen in die Welt gesetzt wird. Keine aviatische Kompetenz beweisen hin und wieder die Macher von Radio und Fernsehen. «Spitzenreiter» ist in dieser Beziehung wohl Radio DRS1 Regionaljournal Ostschweiz mit seinen fach- und sachfernen Lieblingsobjekten «Flugplatz Altenrhein» und «Fluglärm» in Ostschweizer Kantonen. Was die Moderatoren/innen manchmal unkritisch in den Äther posaunen, ist oft unglaublich. Nicht verwunderlich, denn die so genannten Fluglärmgegner und ihre Mittläufer treiben seltsame Blüten und benützen gerne das «willige» Radio für ihre Zwecke. Zudem finden verschiedene Kantonsregierungen die delikate (Sicht-)Fluglärm-Bewegung in der Bevölkerung «sexy». Bahn- und Strassenlärm sind grosszügig ausgeklammert.



Dazu eine reale Politposse in der Ostschweizer Regionalsendung: Die Thurgauer Regierung will neben dem «Schutzverband Flugimmissionen Thurgau» künftig selbst Fluglärmmessungen im «lärmgeplagten» Hinterthurgau vornehmen. Das ist legal. Dabei wurde aber allen Ernstes verkündet, die Standorte der Messapparate würden «aus taktischen Gründen» nicht verraten, «sonst könnten die Flugrouten geändert und damit die Messungen verfälscht werden»... Wortzitate eines Regierungssprechers.

Die Ostschweiz hat's in Sachen Luftfahrt in sich. So veröffentlichte das «Tagblatt», zum renommierten NZZ-Konzern gehörend, einen mit Unwahrheiten gespickten «Schulaufsatz»-Bericht unter dem Titel «Das Risiko fliegt mit – Beim Verdrängungs-Wettbewerb im Luftraum kommt die Sicherheit zu kurz». Dass man solches «Geschwätz» den (dummen?) Lesern verkaufen kann, ist hanebüchen, ist Unfug. Man muss sich schon fragen, wo ist die viel gepriesene Sorgfaltspflicht und die kompetente Verantwortung der Redaktionen gegenüber der Öffentlichkeit?

*Alfred W. Hugentobler, Aviatikpublizist
und Präsident der Schweizer Aviatik-Journalisten SAJ*